

Liter 30 Dtg. 50 Dtg.

Nr 72.

Freitag, den 27. März 1925.

83. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 26. März. (Keine Mietserhöhung bei Vorauszahlung.) Ein wenn auch nicht alltägliches, aber interessanter Fall hat kürzlich die höheren Gerichte in Stuttgart und schließlich das Reichsgericht beschäftigt. Im Jahre 1923 haben Personen in Stuttgart ihr Haus verkauft und im Kaufvertrag zugleich bestimmt, daß sie eine Wohnung in demselben Haus auf Jahre mieten. Der Mietpreis wurde gleich mit jährl. 2500 RM bis zum Jahre 1925 bezahlt. Der Mietvertrag ist von dem zuständigen Wohnungsamt genehmigt worden. Der Käufer hat nun das Haus wieder weiterverkauft; der neue Käufer klagte auf Befreiung der Ungültigkeit des Mietvertrags von 1922 und verlangte die Besetzung der verbleibenden Räume. Das Landgericht gab der Klage statt, das Oberlandesgericht dagegen erkannte auf Abweisung der Klage. Im gleichen Sinne hat sich auch das Reichsgericht ausgesprochen und zwar mit folgenden Gründen: Wenn die Revision behauptet, der Mietvertrag sei zur Umgehung des § 19 des Reichsmietengesetzes geschlossen, so kann sie schon deshalb keinen Erfolg haben, weil sie hiermit eine neue tatsächliche Behauptung aufstellt, deren Vorbringen in einer Revisionsinstanz nicht zulässig ist. Im übrigen aber hat das Oberlandesgericht ohne Rechtsirrtum die Anwendung des Reichsmietengesetzes für den vorliegenden Fall mit der Begründung abgelehnt, daß es nur auf fortlaufend zu zahlende Mieten zutrifft. Denn es verlangt den Zweck, dem Vermieter gegenüber der Selbstverwertung ein angemessenes Entgelt zu sichern und ihn nicht unter langfristigen Verträgen leidet zu lassen. Dieser Zweck entfällt aber, wenn die Miete vorabbezahlt ist für eine gefestigte Berechnung ist dann kein Raum mehr.

Stuttgart, 26. März. (Fiktionalrecht.) Im weiteren Verlauf der Verhandlung gegen den Amtsrichter Wieland wurden die Beschuldigungen des Angeklagten gegen Oberbürgermeister Dr. Schönmayer im einzelnen behandelt. Generalstaatsanwalt Höder betonte in seinem Plädoyer, das Recht der freien Meinungsäußerung müsse von einem Beamten mit Vorbehalt gebraucht werden. Verleumdung sei keine erlaubte Kritik. Schimpfworte dürfe ein Richter nicht gebrauchen. Wieland habe sich einer sehr schweren Verletzung der Dienstpflicht und einer Herabwürdigung des Ansehens des Richterstandes schuldig gemacht. In dem Streit mit dem Oberbürgermeister habe sich Wieland von Gericht Dinge sagen lassen müssen, die einem Richter in der Stellungsmöglichkeit herabzuziehen. Der Fiktionalfall liege außerordentlich schwer und er beantrage Dienstentlassung.

Stuttgart, 26. März. (Der Wein auf der Straße.) Weshalb nachmittag sehr ein mit etwa 10 000 Liter Wein beladener Koffertwagen die Gasse bei der Ludwigsburgerstraße durchquerte. Durch den Druck der Fässer wurde eine Seitenwand des Koffertwagens eingedrückt, was zur Folge hatte, daß mehrere Fässer auf die Straße rollten und hierbei beschädigt wurden, sodaß etwa 4000 Liter Wein auf die Straße liefen. Personen nahmen bei dem Vorfall keinen Schaden.

Weiltingen, 26. März. („Das Schwäbische Land.“) In unserer Stadt verläßt man mit Interesse die weitreichenden Vorbereitungen für die Ausstellung „Das Schwäb. Land“. So war es sehr erfreulich, daß die Ausstellungsleitung den Vertretern der Stadt und Industrie Weiltingen Gelegenheit gab, sich in einer persönlichen Besprechung über die Möglichkeiten einer Beteiligung Weiltingens an der Ausstellung zu unterrichten. Die Unterstützung seitens der hiesigen Industrie, die Veranschaulichung historischer und landwirtschaftlicher Material gibt die Gewähr für eine würdige Beteiligung der Ausstellung. Ein Arbeitsausschuß wird Sammlung und Ordnung des Materials in die Hand nehmen.

Schramberg, 26. März. Verkauf des gräflichen Schlossgutes.) Bezüglich der Erwerbung des gräflichen Schlossgutes können noch folgende genaue Angaben gemacht werden. Als Käufervereinigung war die Stadt mit 13 Industriellen und Firmen aufgetreten. Von ihnen wurde (im September 1923) das neue Schloss des Grafen von Wittingen, der Park und doming. Tierleingelände insgesamt 9 Hektar um 120 000 Mark angekauft. Bezahlt wurden bis jetzt 24 000 Mark; 138 000 Mark blieben noch zu begleichen. Nach dem erwiderten Vertrag erhalten einige Mitkäufer ihre Zahlungen am Gesamtpreis von 12 Prozent Zinsen zurück, die anderen bekommen unter teilweise Bezahlung vom Aufgebot etwa 2 Hektar Gelände im Gesamtpreis von 350 000 Mark. Die Stadt hat die Restzahlung von 138 000 Mark allein zu tilgen. Am Gesamtpreis hat sie früher 105 000 Mark bezahlt. Sie erhielt dafür außer dem neuen Schloss noch die restlichen 7 Hektar Gelände, das sie durch Anlage von Straßen erschließen will. Dieses

Areal findet eine Erweiterung durch das im Dezember 1924 durch die Stadt um 35 000 Mark erworbene alte Schloss und Industrieengelände. Damit ist die Begründung eines neuen großen Stadteckes gegeben.

Schramberg, 26. März. (Der Schiedsgericht in der Uhrenindustrie.) Der Schiedsgerichtsdonauverein hat in der Lohnverhandlung der Schwarzuhrenindustrie-Arbeiter eine Erhöhung des Mindestlohnes für alle Arbeiter von 50 auf 61 Pf. in der Frage der Gehälter für die Angestellten eine Erhöhung der derzeitigen Gehälter um 5 Prozent vorgeschlagen. Die Erklärung über Annahme oder Ablehnung dieses Schiedsgerichts steht von beiden Seiten noch aus.

Tuttlingen, 26. März. (Straßenraub.) Die Ehefrau des Landwirts Otto Stamm von Altheim, Am Neßthum, war hier zum Einkauf. Auf dem Heimweg begegnete ihr zwischen Tuttlingen und Neukirchen ein junger Streuner, der auf die Frau zugeht und ihr mit dem Revolver drohte, wenn sie das in ihrem Besitz befindliche Geld nicht abgibt. In der Angst gab Frau Stamm das Geld, in dem sie Kleiderstoff besaß. Die Frau fuhr wieder mit dem Raube nach Tuttlingen zurück und zeigte dem Vorfall der Landjägerkommission an. Diese ging sofort auf die Suche und ermittelte den Streicher in Mühlheim a. D., wofür er das Paket Kleiderstoffe um 20 Mark bereits veräußert hatte. Der Gendarm, der Emil Huber heißt und von Kallhofen gehörig ist, sitzt hier hinter Schloß und Riegel.

Ulm, 26. März. (Diebstahl von Futterhäuschen.) Die Dreigrunde-Kennlinie des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ hatte in dieser Winterferien mit Genehmigung der Forstverwaltung in den Wäldern bei Ulm und Heilbronn 20 Futterhäuschen aufgestellt, die regelmäßig mit Futter versehen wurden. Es ist unglücklich, daß es Menschen gibt, die keinen Funken Mitleid mit hungernden Tieren haben, denn kaum zehn Tage nach der Aufstellung war ein Häuschen, und in den letzten acht Tagen waren zwei Häuschen verschwunden.

Ulm, 26. März. (Schwurgericht.) Der in Heilbronn geborene, 36 Jahre alte, verheiratete Mechaniker Wendelin Döhl aus Heilbronn, der im Rüstingen „Altbauer“ 10 000 Goldmark zur Beleihung gegen 10 Prozent Zins anbot und vorlegte, er wisse einen vielvermögenden Geldgeber, selbst aber dringend Geld benötige und nicht in der Lage war, Darlehensgeber nachzuweisen, wurde wegen Betrugs und Betrugsurkundenfälschung zu fünf Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Buchau, 26. März. (Verkauf.) Das Bahnhofsrestaurant vom bisherigen Besitzer, Herr Herr, um 27 000 Mark unter Abtretung des an der Schwenningerstraße anliegenden Kneiplokes (früher Sommerhalle) an F. Degenhart über. Das Hotel wird hierdurch seinem ursprünglichen Zweck wieder zugeführt.

Hall, 26. März. (Religiöser Mord.) Der Kohnwärtner Augler in Wilschoten-Bezirk, ein Mann, der im Krieg ein Bein verloren hatte, wurde infolge geistiger Störungen, die täglich in heftiger Form auftreten, in ein Anstalt verbracht werden. Der Mann ist offenbar ein Opfer außerer Einflüsse geworden, wodurch sein feilisches Gleichgewicht zerstört worden ist. Es ist übrigens ganz auffallend, wie viele verschickten Religionsgemeinschaften in der Haller Gegend bestehen, ein Anhalt, der auch von der evangelischen Landeskirche schon besetzt worden ist.

Wangenbad, 26. März. (Schwundler im Ordnungsamt.) Vor einiger Zeit trieb hier eine angebliche „Karmeliter-Schwärmer“ umher, die vorgab, eine Ausgewiesene zu sein und die, von den örtlichen Pfarrämtern vielfach unterstützt, große Almosen zusammenbrachte. Jetzt ist es gelungen, die Schwärmer in Bayern abzuweisen, wobei es sich herausstellte, daß man es mit einem Karmeliter zu tun hat und daß sämtliche Angaben verlogen sind. Der Schwundler steht jetzt seiner Strafe entgegen, die hoffentlich geistlich ansällt.

Gmünd, 26. März. (Lohnabkommen in der Edelmetallindustrie.) Zwischen dem Verband des Gmünder Edelmetallgewerbes und dem Christlichen Metallarbeiterverband wurde ein Lohnabkommen getroffen, demzufolge sich ab 14. März 1925 der tarifliche Mindestlohn auf 56 Pf. erhöht. Dieses Abkommen läuft bis 5. Juli 1925. Gebührt ist in der Zwischenzeit der Reichsänder gegenüber dem jetzigen Stand um mehr als fünf Prozent, so ist das Abkommen fruchtlos fündbar. Der Deutsche Metallarbeiterverband hat sich diesem Abkommen bisher nicht angeschlossen.

Baden.

Forstheim, 26. März. In letzter Zeit erschien wiederholt ein angeblicher Beamter in den Wohnungen und machte ver-

schiedenen Hausfrauen vor, daß für sie Pakete aus Amerika bei einem auswärtigen Zollamt liegen, die nur gegen eine Gebühr, die er verlangte, ausgehändigt von den Beamten zugewandt würden. Sein Ziel erreichte er, indem er das verlangte Geld bekam, aber keine Pakete lieferte.

Billingen i. B., 24. März. Auf der Straße nach Schöningen überfiel ein Invalide aus Württemberg, der in der hiesigen Stadt gebürtig war, eine jüngere Frau aus Schöningen und versuchte, sie zu vergewaltigen. Infolge des heftigen Widerstandes der Frau und ihrer Hilferufe kam der Invalide jedoch nicht zum Ziele und wurde auf der Flucht von Schöninger Männern eingeholt und der Gendarmerei übergeben. Ein anderer Bettler wurde von der Gendarmerei aufgegriffen, der sich als einseitiger Invalide ausgab und großes Mitleid zu erwecken verstand. Als man ihn näher untersuchte, stellte sich heraus, daß er zwei gesunde Arme hatte und daß sein einer Arm noch rückwärts gut eingebunden war.

Bemerktes.

Zammeln von Frostdenkmalen. Zur Verhütung der beim Sammeln von Frostdenkmalen vorzunehmenden Tierquälereien dürfen nicht die Beine der Fische abgetrennt werden, bevor diese getötet sind. Ebenso ist die Verwendung von Geräten (Becken) bei dem Fang von Fischen und der Freijung zur Nachtzeit verboten.

Folgen einer Schneeballschlacht. Der Schneider Karl R. seine Ehefrau und eine Freundin verließen wegen durch die Unentschieden in Berlin. Vor dem Grundstück Linienstr. 102 machten sie Halt und begünstigten sich damit, die Frau und die Tochter des Hauses mit Schneebällen zu bombardieren. Als ein Streifenbeamter das Riechblatt aufschloß, den Auftrag zu unterlassen, beauftragte R. den Beamten mit Nebenarbeiten und seine Frau bewarf ihn mit Schneebällen. Das Ehepaar verweigerte die Angabe seiner Personalien und sollte nun mit zur Wache gehen. Statt der Ausforderung zeigte zu leisten, schlug Frau R. den Wachtmeister ins Gesicht, während R. selbst ihn am Kinnel packte. Jetzt machte der Beamte von seinem Sturmgewehr Gebrauch und verriet dem R. einen Stich über den rechten Arm und nachdem dieser einen zum Angriff überging, einen zweiten Schlag über den Kopf, so daß R. zusammenbrach. Das war für die launhaftige Frau das Signal, den Beamten aus dem Hause mit Schneebällen und Gießelchen zu beschießen. Erst mit Hilfe von zwei weiteren Beamten gelang es, die Eheleute zur Wache des 5. Polizeivertreibers zu bringen.

Schwerer Raub. Der Tatort eines schweren Verbrechens war am Sonntag der nahe bei Gadenfrei gelegene kleine Landort Lehmöde. Dort traten in den Vormittagsstunden zwei Männer, die den Eindruck von Landarbeitern machten, in das Riechsteine Ladengeschäft. Unter dem Vorwande, einige Kleinigkeiten einzukaufen, beschäftigten sie die allein im Laden anwesende Frau Wilsch, doch hatten sie es auf eine Bezahlung der Ladenkasse abgesehen. Dabei entspann sich ein heftiger Kampf, in dessen Verlauf die Ladenkassette niedergestellt wurde. Trotz der sehr schweren blutigen Verletzungen, welche die Frau erlitt, konnten die Banditen den Raub nicht durchführen, und mußten, da auf die Hilferufe der Heberkassette andere Leute herbeieilten, die Flucht ergreifen. Es gelang, einen der Täter, einen aus Baden stammenden sogenannten Saisonarbeiter, zu verhaften, während der zweite Bandit entkam. Auch dieser ist, nach den Angaben des Verhafteten, ein Pole. Beide waren früher in hiesiger Gegend in Arbeit und kannten von daher die Verhältnisse am Ort.

Die Verlobung im Fluge. Ein neuartiges Mittel, um einen schwärmerischen Verehrer zum Untergehen zu bringen, hat eine junge Schweizer Dame ausprobiert. Pauline Radolf, eine reiche Berner Witwe, ist die erste und einzige Schweizerin, die das Zeugnis als Fliegerführer besitzt. Sie war viel umworben, entschied sich aber schließlich für einen jungen Offizier, der zu launisch war, ihr seine Liebe zu gestehen. Da lud sie ihn zu einem kleinen Flug über die Alpen ein: „Wir wollen zusammen einen Ausflug machen. Dann können wir einmal ungeschickt miteinander plaudern, ohne daß und jemand zuhört.“ Der Flug über das Hochgebirge dauerte eine halbe Stunde und dann landeten beide wieder glückselig: sie hatten sich verlobt.

100 000 Rüsse à 20 Pfennig. Einen merkwürdigen Ankaufsbund für die Berechnung des Schiedsgerichts brachte in einem Prozess wegen Bruch des Ehevertrages eine amerikanische Dame vor. Diese Betragslustige, die bereits das geistliche Alter von 50 Jahren erreicht hat, verklagte vor dem Gericht von

Mitbürger!

Zeigt bei der Wahl, daß Ihr deutsche Männer seid. Laßt alle Parteien bei Seite. Denkt daran, daß Herr Oberbürgermeister Jarres aus Duisburg, einer Stadt vom Flächeninhalt wie Berlin, weil er furchtlos seine Pflicht tat, von den Franzosen auf das Schimpflichste davongejagt und mißhandelt wurde, eine Ohrfeige für das deutsche Volk.

Deutsches Volk, gib diese Ohrfeige kräftig zurück, indem du diesen verdienten Mann zum Reichspräsidenten wählst, denn dann muß der französische Botschafter in Berlin ihm seine Aufwartung machen.

Einer, den die letzte Zeit gründlich aufgeklärt hat.



Polizei in Kenntnis ihres früheren Bräutigam und forderte eine Beseitigung der Schadensersatzsumme nach der Zahl der Kühe, die sie ihm während ihrer Verlobungszeit verbracht hätte. Sie berechnete die Menge dieser Kühe (Künder ihrer Liebe) auf 100.000, und sie machte ein gutes Geschäft, denn sie erhielt für den Kauf 20 Pfennig, da ihr eine Summe von 20.000 Dollar zugewiesen wurde.

Der Verfall der amerikanischen Blätter berichten Einzelheiten von dem Prozess, das sich in den Gewässern von New York ereignete. Seit Monaten schon bildete die aus dem englischen Mariner Karl Gilbert, aber unter der Führung von Carolina führende „Domehead“ das Scherenschnitt und die Verewerfung der amerikanischen Zollbehörde. Das Schiff, das mit verdorbenen Whisky beladen war, schien mit übernatürlichen Kräften begabt, die ihm gehalteten, blühtlich aufzustehen und ebenso blühtlich zu verschwinden. Wiederholt

war der Untergang der „Domehead“ den Beobachtungsschiffen der Zollbehörde signalisiert worden, aber jedesmal, wenn sie an Ort und Stelle eintraten, war dieser moderne fliegende Holländer bereits von der Bildfläche verschwunden. Am letzten Verlobungstag gelang es endlich, den etwa 100 Kilos schweren von der Küste New Jerseys patrouillierenden beiden Kanonbooten des amerikanischen Zollamts die „Domehead“ zu fischen. Sie machten sich sofort an die Verfolgung und gaben, als sie das Schmutzschiff erreicht hatten, einen Linsen-Kanonenschuß ab, um es zur Uebergabe aufzufordern. Kapitän Gilbert lehnte aber diese Aufforderung ab, und forderte die Amerikaner auf, wenn sie Lust hätten, es mit Gewalt zu versuchen. Beide Schiffe eröffneten sofort das Feuer, und die mit Revolvern und Totschlägern bewaffneten Zollbeamten kletterten an dem Schmutzschiff empor. Sie wurden mit Flintenschüssen empfangen und im folgenden Nahkampf mit Messern

und Beilen von den Schmutzschiffen verwundet. Gilbert kämpfte wie ein Löwe, bis er, von der Uebermacht geschnitten, bewußtlos auf den Deck niederkam. Die Besatzung der „Domehead“, die aus 25 Mann bestand, konnte erst nach einem erbitterten Kampf, das die Besatzung der „Domehead“ verwundet oder niedergemacht wurde, entkommen.



Kinderwagen, Sportwagen
in einfach bis hochfein.
Kindermöbel, Ruhestühle
Koffer und Lederwaren
In gediegener Ausführung kaufen Sie billig bei
Wilh. Bross, Pforzheim,
Roko Zollmannstraße und Hauptstraße.

Qualität
wie vor
August 1914

Erdal

Aus reinem Terpentinöl

Marke
Rotfrosch
25 Pfg.
die Dose.

Bieh-Verkauf.
Von Montag den 30. März 1925,
morgens 7 Uhr ab,
steht
im Gasthaus zum „Ochsen“ in Höfen
ein großer Transport
erklaffiger, junger Milch-
Kühe, Kälberkühe, trächtiger
Kühe, sowie ausnahmsweis
schöner, hochträchtiger Kalbinnen
zum Verkauf, und loben Kauf- und Zuschläbhaber freund-
lich ein

Rudolf und Berthold Löwenhardt.

Schwan.
Am Sonntag den 29. März findet im Gasthaus zum
„Löwen“
große Hundebörse
statt, wozu freundlichst einladet
Max Kontzi.

LEINENHAUS & WÄSCHEFABRIK
S. SIGMANN
PFORZHEIM
BOSE LEOPOLD & ZERRENHOFER

Begr. 1902

Herstellung vollständiger
Braut-Ausstattungen
zweckmäßige Zusammenstellung
gediegene u. geschmackvolle
Ausführung
Verwendung bester bewährter
Stoffe
Angebote auf Wunsch
in jeder Preislage.

Conweiler.
**Wo bestelle ich meinen Sport-Anzug
auf's Frühjahr?**
Im Maßgeschäft
Jakob Bürkle jr.

Conweiler.
Der verehrl. Einwohnerschaft von hier und Um-
gebung zur gefl. Kenntnis, daß ich die
Schmiedewerkstätte
von Robert Bürkle ab 25. März übernommen habe.
Unter Zusageung pünktlicher Arbeit und möglicher
Preise halte ich mich bestens empfohlen.
Hochachtung
Albert Rudolf.

Nach Feiertag

markiert noch immer an der Spitze aller Ver-
sicherungszeitschriften, trotz ausländischer Konkurrenz,
denn bis Ende 1924 wurden über
45 Millionen Goldmark
an Unfallschadigungen, Sterbegeldern
und Mutterschaftsbeiträgen ausgezahlt und zwar
an unsere Feiertag-Land und Leute „Der Berg-
feld“ und „Die Fürsorge“-Abonnenten.

Die Goldmarkversicherung unserer Abonnenten und
ihre Ehefrauen ist bekanntlich schon seit 1. Januar
1924 wieder wirksam. Damit wurde unmittelbar
nach der Stabilisierung der deutschen Währung unsere
gesamte Versicherung voll aufgewertet, eine
gewaltige, unübertroffene Leistung.

Drum, Nach Feiertag Abonnenten, laßt Euch
Euer Blatt nicht von gewissenlosen Lügnern
abswören und laßt Euch kein ausländisches Blatt
aufhängen, das seinen Abonnenten nur Unfall, aber
keine Sterbegeldversicherung gewährt.
Der Generalvertreter:
Ed. Sommer, Pforzheim, Lindenstr. 50.

Schömberg.
Ein Mädchen,
welches schon in Stellung war,
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Schreinerin Näbler,
Telefon 33.

Schömberg.
Billig zu verkaufen einen
Ruhwagen
und eine
Futterschneidmaschine.
Schillerstr. 60.

Pforzheim-Dillstein.
Ein tüchtiger
**Tapezier und
Polsterer**
kann sofort eintreten bei
Zobias Hundel.

Ribchen
kauft
F. Werthwein, Pforzheim,
Leopoldsplatz, Telefon 1410.

Zu Konfirmations-Geschenken
gerne empfehlen wir:
Gesangbücher
von einfacher bis feiner Ausführung, mit und
ohne Schloß.
Gesangbuch-Taschen, Schreib-Album,
Postkarten-Album, Bilder-Rahmen,
Wesfelerahmen, Schreibzeuge,
Reißzeuge, Federhalterei, Petschaste,
Notizbücher, Briefpapier in Mappen und
Raffetten, schöne Auswahl Erzählungen und
Bücher.
C. Meeh'sche Buchhandlg., Neuenbürg
Zuh. D. Strom.

Schädlings-Bekämpfung.

Unser Vertreter kommt in den nächsten Tagen nach
hier und Umgebung und übernimmt die Vertilgung von
Ungeziefer jeder Art wie: **Ratten, Mäuse, Feld-
mäuse, Schwaben, Wanzen, Rindenkäfer** usw.
unter 1 jährig. schriftl. Garantie durch Auslegen unserer
unter der Nr. 256424 patentamtlich geschützten „Nieder-
kol-Präparate“. Unser Geschäft besteht seit 30 Jahre.
Uebernehmen auch die Schäderung ganzer Städte und
Gemeinden vom Ungeziefer. Bestellungen sende man
bitte sofort unter Niederkol-Institut an den „Enstler“.

Höfen a. Enz.

Schöne Auswahl in Kinderwagen, Sport- und Leiter-
wagen, Ruhe-Klappstühlen, sämtl. Reiseartikeln,
Koffern, Handtaschen, Bügel-Taschen, Mappen,
Portemonnaies usw. empfiehlt zu billigen Preisen
Herm. Krämer, Sattler-, Tapezier- und Polstergeschäft.

Formulare liefert rasch und billig die
G. Meeh'sche Buchhandlung.

Wasserstellung „Der kleine Cocker“ groß
1/2 lb nur 50¢
Wasserstellung „Der kleine Cocker“ groß

Rahma Margarine **buttergleich**

Neu erschienen: „Pip“ Lackelung für liebe kleine Kinder.

Der württe-
Blasen in de-
walle, wird in
fein, wobei die
schwierigsten W-
von höchsten W-
Reichthum, an
ententatogorien
bessere Wort
einzelnen Kateg-
apitel. Jede Ma-
in sich und ist v-
zu werden. Se-
Landtag gelang
mit der Regieru-
schen den recht-
schaft ist die u-
Wang der Stoc-
ein außerordent-
amteum. Die
tem Wert. Und
nangandichig in
gelung zu find-
und dem Beamt-
neben wird es e-
Regierung bleib-
zu verkleinern
Land und seine
Der erste M-
nen steht vor lei-
doch nicht so big-
zu sein vlogt.
war ein Glück,
Kandidaten mit
Sinnlich darmit
Vefehdung etw-
zu begründen.
daten Dr. Jarr-
angenehm berück-
wegen, der eine
Parallelsammen-
straten bester für
beuten Dr. Dell-
hen, der uns
wäre und der im-
sonden auch me-
innere Erklärung
der Kommunist
dessen aus seine
ist wichtig für
Landtagsabgeord-
Bundestrat, J-
Politiker der W-
präsidenten würd-
nen und die W-
erwarten sei. W-
schänkt, durch
Kandidaten nach-
gang, zu dem e-
schärfere Kollatio-
2. März den W-
ernbund hatte de-
Stimmerrückgan-
keit zurückzufüh-
wiederholen. W-
Abent sollte seine
hochinfluenz. Zue-
wollen des Kolle-
mann seine Wah-
fen Wahlbetellig-
der wahre Wille

Stuttgart, 2.
Verwaltung und
eines Gesetzes
kräfte, Tierärzte
(Dem.) gab einle-
Verhältnisse in d-
bisherige Verufe
Frage, ob besond-
niemehr eine ei-
ner mit entspre-
richterlicher dahi-
bältnisse für deca-
Voraussetzungen
noch nicht geübte
kenlich-rechtliche
Zwangsgesetz
in Fällen der W-
lösung der Wöhl-
tung im Auge de-
erhalten eine Wei-
gleich der Sozial-
auch innerhalb de-
teilt sei, ob ein
legentwurf vorseh-
partei erklärte, da
bestehenden Stamm
die Mehrheit der
Minister des Inn-